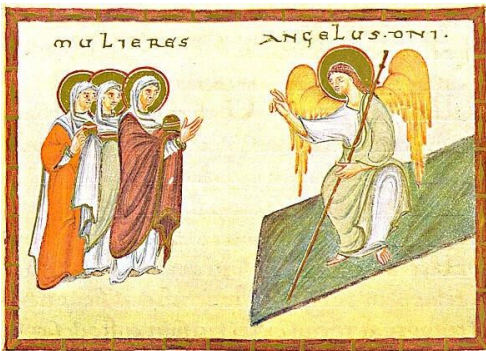


Osterbrief 2026



Die Frauen am Grab
Codex Egberti Reichenau
zw. 980 und 993

Auferstehung, wer kann dieses Geheimnis begreifen? Auferstehung ist und bleibt das Geheimnis von Ostern und ist zugleich auch für uns Aufbruch zu einem neuen Leben. Unser Lebensweg geht unaufhörlich auf ein ewiges Leben zu. Durch den Tod endet unser Leben nicht in einem dunklen Grab. Auch für uns gibt es einen neuen Morgen im hellen Licht der Ewigkeit. Jesus, der nach drei Tagen auferstanden ist, lässt uns teilhaben an seiner Auferstehung. So dürfen wir voll Freude und großem Vertrauen rufen: Halleluja, Jesus Lebt. Der Tod ist überwunden, er hat keine Macht mehr.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja. So unfassbar es ist: Die Frauen, die in der Morgenfrühe zum Grab gingen, haben es bezeugt und die Apostel sind dafür mit ihrem Leben eingestanden. „Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Halleluja.“ So große Worte dürfen wir Christen in den Mund nehmen - gegen all die großen Sprüche, die sonst die Öffentlichkeit bestimmen. Und was die Jünger in den Tagen und Wochen nach Ostern erlebten, ist auch für uns Wirklichkeit: Der Auferstandene ist unter uns. Er begleitet uns und zeigt uns den Weg des Lebens.

Herr Jesus Christus,
du bist das Licht das uns leuchtet auf unserem Weg durch die Zeit.
Herr, erbarme dich
du machst die Dunkelheit in uns hell und schenkst uns Freude am Leben.
Christus, erbarme dich
du entzündest in uns Zuversicht, neuen Lebensmut und neue Hoffnung.
Herr, erbarme dich

Gebet beim Anzünden der Osterkerze

Gott, du Freund des Lebens, diese Osterkerze wollen wir anzünden und dankbar an das Leben denken, dass du uns geschenkt hast. Sie sei auch ein Sinnbild unseres Vertrauens darauf, dass Du das Licht bist, das jedes Dunkel aufzuhellen vermag. Herr, wir haben Anliegen und Sorgen. Sie bewirken in uns Dunkelheit. Dein Licht aber mag uns helfen, dass wir für uns den nächsten Schritt erkennen und mutig auch wagen.

Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe, damit wir selbst zum Lichte werden, das leuchtet und wärmt und tröstet. Lass unsere schwerfälligen Zungen in dieser Osterzeit neue Worte finden, die von deiner Liebe und Schönheit sprechen. Darum bitten wir dich im Namen unseres auferstandenen Bruders und Herrn.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 20,1-9)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen

dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Aus einem Festtagsgruß von Schwester Gregoria, Generaloberin

(Schwestern vom Heiligen Geist)

Der Apostel Johannes berichtet uns am Osterfest von einem Wettlauf, der weder einen Sieger noch einen Verlierer kennt, sondern nur ein gemeinschaftliches Ziel. Johannes, der als Erster am Grab ankommt, wartet und lässt Petrus zuerst ins Grab hineinschauen. Beide sind im Apostelkollegium und in der Urgemeinde hoch geschätzt: Der Jünger, „den Jesus liebte“, und der „Fels“, auf den Jesus seine Kirche bauen wollte. Beide sind sie Weggefährten bis ans Grab. Gut, wer solch einen schweren Weg nicht alleine gehen muss, wer jemanden hat, der mitgeht, wenn es ans Ende geht und wenn es ums Ganze geht; jemanden, der den Mut hat, mit hineinzuschauen in das Dunkel und der auch dann nicht wegschaut, wenn es keine Hoffnung und keine Zukunft zu geben scheint.

Was mag den beiden Aposteln vor dem Grab nicht alles durch den Kopf gegangen sein: wahrscheinlich die schrecklichen Bilder der Gefangennahme Jesu, seiner Verurteilung, seines Kreuzweges und am Schluss das schreckliche Sterben am Kreuz. Sie standen wohl noch immer unter Schock, als sie die Schreckensnachricht der Frauen hörten: „Der Leichnam Jesu ist verschwunden!“ Das brachte sie in Bewegung - in Richtung zum Grab!

Die beiden Jünger stellen sich der Wirklichkeit, ja sie rennen, um sich Gewissheit zu verschaffen, auch wenn es das Ende Ihrer Hoffnungen bedeutete. Es war ein Wettlauf zum Grab! Jeder nähert sich auf seine Weise dem Grab. Johannes, der Lieblingsjünger, ist schneller, aber er wartet und lässt Petrus, dem Ersten des Apostelkollegiums, den Vortritt. Petrus prüft die Situation und stellt fest: der Leichnam ist nicht da. Eine nüchterne Bestandsaufnahme.

Danach betritt auch Johannes das Grab. Auch er registriert die Fakten, aber er blickt tiefer: „er sah und er glaubte“ (Joh 20,8). Der Evangelist führt erklärend, ja fast entschuldigend hinzu: „Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.“ (Joh 20,9)

Ostern beginnt dort, wo Menschen sich wieder aufmachen und aufzubrechen beginnen auf ein Ziel zu, das sie nicht kennen, einfach getrieben von einer Ahnung, die sich anstecken lässt von einer unzerstörbaren Hoffnung. Dort beginnt Ostern und - Gott sei Dank - auch heute immer wieder aufs Neue.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du Licht und Freude des Lebens. In dieser österlichen Zeit schenkst du uns mehr, als wir zu hoffen wagen. Dir tragen wir unsere Bitten vor:



Auferstehung Jesu
Mittelbild einer Holzpredella
von Raffael Sanzio 1499 – 1502

Für alle Männer und Frauen, die sich zu dir bekennen und der froh machenden Botschaft von Ostern Glauben schenken: Christus, du Sieger über den Tod: wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Richtungslosen, Hoffnungslosen, die Überforderten und für alle, die ihr Leben als dunkel und traurig erleben: Christus, du Sieger über den Tod:

Für alle Menschen, die die Suche nach dir abgebrochen haben und nicht mehr glauben können oder nicht mehr glauben wollen: Christus, du Sieger über den Tod:

Für unsere Mitmenschen, die sich verausgaben in pausenloser Arbeit oder Ablenkung, in Unrast und Erlebnissgier: Christus, du Sieger über den Tod:

Für die Kranken und Sterbenden und für alle, für die das Leben in diesen Tagen besonders schwer und anstrengend empfinden: Christus, du Sieger über den Tod:

Um dies und um vieles, was unausgesprochen blieb, dürfen wir dich, du auferstandener Christus, bitten. Wir danken dir und preisen dich mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist. Jetzt und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

Meditation

„Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“ (Mk 16,3)

Wer kann die Last, die uns am Leben hindert aus dem Weg räumen? Wer nimmt die Steine aus den Herzen der Menschen, dass sie miteinander das Leben gestalten. In seiner Auferstehung ist mir die Last genommen, dass mein Leben sinnlos sein könnte. Durch die österliche Erfahrung kann ich neu leben in der Freiheit der Kinder Gottes. Die Grenzen dieser Welt und meine eigenen Grenzen sind in seiner Auferstehung ein für alle Mal überwunden. Der Herr ist auferstanden. Halleluja! *(Reinhard Röhner)*



auch die Natur erwacht zu neuem Leben

Auferstehung

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass durch die Auferstehung Christi alles Leid dieser Welt abgegolten und verklärt wird. Wäre Christus nicht von den Toten auferstanden, so wüsste ich nicht, worin der Sinn seines Kommens, seines Leidens und seines Opfertodes läge. Ich glaube an seine Verheißung, ebenso wie Er von den Toten aufzuerstehen.

So ist Ostern für mich *das Hochfest meines Glaubens, das das Fest der Verheißung, das Fest meiner Erlösung, das Fest meiner Auferstehung, das Fest meines Lebens, das Fest meiner Ewigkeit, das Fest meiner Herrlichkeit im Angesicht Gottes, seine endgültige Zusage an uns Menschen, indem er uns durch seinen Tod und seine Auferstehung mit hineingenommen hat in seine ewige Herrlichkeit.*

So kann ich Ostern ein frohes Halleluja singen und ihn preisen, denn mit unserem Tod nimmt er uns hinein in Sein ewiges Reich, wo wir ihn schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht. *(Heinz Pangels, 2002)*

***Ihnen Allen ein frohes und gesegnetes Osterfest
Halleluja!***

Peter Weber